



»Brückenstein Gandhi« in der Nähe des Radweg-Grenzübergangs bei Schirnding, Entwurf: Willi Seiler, Ausführung: Firma Büttner, Wunsiedel

Von Kössain nach Cheb:

Weg der Begegnung

Im Rahmen der bayerisch-böhmischen Landesgartenschau wurde 2006 ein »(Rad-)Weg der Begegnung« eröffnet. 28 Skulpturen aus fränkischen Steinmetzwerkstätten flankieren über mehrere Kilometer die Strecke zwischen Marktredwitz und Eger. Angedacht ist ein »Europäischer Radweg der Steinmetzkunst«.

Die erste grenzüberschreitende Landesgartenschau zwischen Marktredwitz und dem tschechischen Cheb (Eger) hat bleibende Spuren hinterlassen. Den im Rahmen der »grenzenlosen Gartenschau« eröffneten Wallenstein-Radwanderweg von Kössain nach Cheb zieren mittlerweile 28 Monumente aus Naturstein.

Entworfen und gefertigt wurden sie durch fränkische Steinmetzen und Bildhauer, und zwar im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts der Nord-Oberfränkischen Bildhauer- und Steinmetz-Innung Kulmbach, der Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Weiden sowie der Staatlichen Fachschule für Steinbearbeitung Wunsiedel. »Die Idee wurde auf der Gartenschau geboren«, berichtet der Kulmbacher Obermeister Norbert Schlick; »die Zusammenarbeit mit böhmischen Steinmetzen, die sich auf tschechischer Seite für das Projekt engagieren, ermöglicht Begegnungen, die beide Seiten bereichern«, freut er sich. »Weg der Begegnung« heiße deshalb auch das Vorhaben, in das die beteiligten Steinbildhauer »eine Million Fäustelschläge« investiert haben, so Schlick Ende 2006 bei der Einwei-

hung eines an der Radelstrecke positionierten 3,5 m hohen Obeliskens aus WALDSTEIN-GRANIT, bekleidet mit 75 Reliefs aus MAULBRONNER SCHILFSANDSTEIN.

D-CZ Kinder- und Jugend-Obelisk

Die Schöpfer dieser Reliefs sind deutsche und tschechische Mädchen und Jungen. Während der Gartenschau fand in Marktredwitz und Cheb je ein Kinder- und Steinmetz-Aktionstag statt – für interessierte Kinder eine gute Gelegenheit, unter behutsam-fachkundiger Anleitung durch deutsche Meister um die Wette zu klopfen. So entstanden Naturstein-Miniaturen – Tiere, Blumen und Menschen – jetzt in dunklen Gabbro-» Fassungen«. Der Obelisk kann sich sehen lassen. »Er ist noch besser geworden als erwartet«, bekennt Norbert Schlick. Zur Einweihung kam auch Dr. Birgit Seelbinder, Oberbürgermeisterin von Marktredwitz und Präsidentin der Euregio Egrensis. Der »D-CZ Kinder und Jugend Steinmetz Obelisk«, wie er offiziell heißt, steht unmittelbar am Radweg-Grenzübergang im tschechischen Pomezí nad Ohří, unweit von Schirnding.



(Fotos: H. Lachmann)

OM Norbert Schlick und Granitwerk Popp-GF Gerhard Kuchenreuther



»Windraumstein« bei Waldershof, Entwurf: Cornelius Hackenbracht, Ausführung: Granitwerk Popp, Schurbach



»Steintor« am Startpunkt des Wegs bei Kössain, Entwurf und Ausführung: Granitwerk Popp, Schurbach

Fortsetzung geplant

Für das Gelingen des Projekts stark gemacht hat sich auch Gerhard Kuchenreuther, Geschäftsführer des Granitwerks Popp in Schurbach. Der u. a. mit EU-Mitteln geförderte Skulpturenweg wird in Bälde auf tschechischer Seite fortgesetzt, hofft er. Dort stünden bislang nur fünf Steine, und auch die seien teils von deutschen Natursteinfirmen entworfen und gefertigt worden. Die übrigen Skulpturen verteilen sich auf der Strecke zwischen Kössain und der Grenze, so Kuchenreuther.

Schlick und Kuchenreuther sehen in diesem »ersten Steinmetz-Radweg« ein ganz herausragendes, weil einzigartiges Marketinginstrument für das Steinmetzhandwerk. In Zusammenarbeit mit den tschechischen Steinmetzbetrieben will das Duo in nicht allzu ferner Zeit den »1. Europäischen Steinmetzkunst-Radweg« etablieren. »Aus dem Weg wird noch was ganz Großes für unser Steinmetzhandwerk!«, meint Schlick. Er rechnet damit, dass sich der Radweg gerade wegen der Natursteinarbeiten schon bald zu einem touristischen Besuchermagneten für die Region entwickelt. »In diesem Jahr sollten noch weitere Betriebe und Künstler Steinobjekte am Radweg aufstellen«, wünscht er sich. »Das würde unsere Position festigen«, so der Chef der Firma Gebr. Schlick in Zell.

Werke und Gestalter

Der »Weg der Begegnung« beginnt an einem rustikalen Granittor in Kössain, natürlich aus massiven KÖSSEINE-Blöcken, gefertigt im Granitwerk Popp. Danach folgen u.a. Windraumstein, Turmstein, Sitzstein, Spiegelsteine, ein Schrankenaltar, eine Bank Gulliver, ein Jakob Böhme-Stein und ein »Brückenstein Gandhi«. Gefertigt

wurden diese Arbeiten u. a. in den Steinmetzbetrieben Höss (Marktredwitz), Raithel (Weiden), Dilling (Eschenbach), Jakob (Burgkunstadt), Büttner (Wunsiedel), Schlick (Zell), Ebert (Kronach-Friesen), Zwack-Neugirg (Krummennaab) sowie in der Fachschule Wunsiedel.

Harald Lachmann



»D-CZ-Obelisk« am Grenzübergang, Entwurf und Ausführung: Firma Gebr. Schlick, Zell



»Begegnung der Zähne«, bei Seußen, Entwurf: Fachschule Wunsiedel, Ausführung: Firma Zwack-Neugirg, Krummennaab